

nale Ansprechbarkeit, die Tiefe und Nachhaltigkeit des emotionalen Erlebens u. a. genannt werden, die die Gefühls- und Charaktereigenschaften eines Menschen wesentlich mitbestimmen (| Gefühls-theorien,  $\hat{I}$  Charakter).

**Verleiten** f Kommunikation, bei Tieren.

**Vermeidungslernen:** eine Klasse von Lernprozessen, die intensiv vor allem in *Tierexperimenten* untersucht wurden. Der Lernprozeß besteht aus einer Folge von Lernschritten, von denen jeder mit einem Warnsignal beginnt, auf das nach einem bestimmten Zeitintervall ein Ereignis folgt, das für das Versuchstier negative Bedeutung hat, z. B. ein elektrischer Schlag. Wird nach dem Warnsignal innerhalb des festen Zeitintervalls eine zu lernende Reaktion, die *Vermeidungsreaktion*, vollzogen, so folgt kein negatives Ereignis. Das Versuchstier hat die Zuordnung zwischen Warnsignal und Vermeidungsreaktion zu lernen. In dieser Experimentalsituation sind besonders Vergessensprozesse gut zu kontrollieren, da nach Ausführung der Vermeidungsreaktion das negative Ereignis nicht eintritt und damit nach einer längeren Folge von positiven Lernschritten die Vermeidungsreaktion ausbleibt. Das V. wurde vor allem mit Ein- und Zwei-Element-Modellen (| Zustandsmodell) untersucht.

**Vermenschlichung**  $\hat{I}$  Anthropomorphismus, **verminderte Zurechnungsfähigkeit** f Zurechnungsfähigkeit, verminderte.

**Vermittlungsfunktion:** Teilfunktion der fFührungsfunktion, die auf die unmittelbare Koordination der Einzelkräfte ausgerichtet ist. Sie wird im wesentlichen im Sinne von Arbeitsorganisation verstanden. Die V. wird besonders in neu zusammenkommenden Gruppen oder bei neuen Aufgabenstellungen und neuen situativen Bedingungen notwendig. Sie läßt sich weiter untergliedern in eine Mittler- und eine Organisationsfunktion. 1. Die *Mittlerfunktion* besteht darin, Hinweise, Vorschläge, Auswertungen, Berichte, Weisungen oder andere Informationen anzufordern, entgegenzunehmen, einzuschätzen, auszuwählen, zu konkretisieren, zu verarbeiten und weiterzuleiten. — 2. Die *Organisationsfunktion* dagegen schafft alle Voraussetzungen für die Aufgabenlösung a) durch die unmittelbare *Koordinierung*, d. h. durch die Beschaffung und den zweckmäßigen Einsatz von *Arbeitsmitteln* on Material, Maschinen, Unterlagen, Arbeitsbedingungen u. a., sowie b) durch die unmittelbare und zweckmäßige *Koordinierung der Mitglieder des Kooperationskollektivs* entsprechend ihren persönlichen Voraussetzungen zur Lösung der entstehenden Aufgaben.

**Vermögenspsychologie:** Bezeichnung für die im 18. Jh. in Deutschland führende psychologische Richtung, die mit „Vermögen“ angelegte Grundkräfte einer substanzartig gedachten Seele bezeichnete. Damit knüpfte die V. an Traditionen an, die bis in die Antike zurückreichen; z. B. unterscheidet PLATON zwischen drei Seelenteilen, die an Kopf,

Brust und Unterleib lokalisiert werden. Hauptvertreter der V. waren Ch. WOLFF, C. A. CRUSIUS, J. N. TETENS. Während WOLFF nur eine Grundkraft der Seele, die Vorstellungskraft, annahm und die anderen Vermögen von dieser ableitet, behauptete CRUSIUS die Existenz mehrerer Grundvermögen. TETENS ist vor allem wegen seines Einflusses auf KANT, der das Klassifizierungsschema der V. von ihm übernahm, zu nennen. Bei der Klassifikation der Vermögen wurde eine Dreiteilung in Denken, Fühlen und Wollen bevorzugt, bei WOLFF eine Zweiteilung.

Der Hauptmangel der V. besteht darin, daß sie die im Bemühen um eine Einteilung der psychischen Erscheinungen aufgestellten Klassenbegriffe zu Begriffen kausaler Erklärung umfunktionierte: Für jede vermeintliche Klasse psychischer Erscheinungen wurde ein entsprechendes Vermögen als deren Ursache und Begründung angenommen. In atomistischer Zergliederung wurde ein eigentümliches „anatomisches Theater der Seele“ konstruiert.

O. KÜLPE verglich die Vorgehensweise der V. mit dem Versuch, „die Nässe der Straße nicht durch den Regen, sondern durch ihre Fähigkeit, naß zu werden“, zu erklären. Um der V. historisch gerecht zu werden, ist jedoch anzuerkennen, daß sie, vom naiv-erfahrungsmäßig Gegebenen und am alltäglichen Verhalten Beobachtbaren ausgehend, gegenüber den spitzfindig-weltfremden Spekulationen der Scholastik und Mystik einen gewissen Fortschritt darstellte. Da das Psychische allerdings auf selbständige, durch nichts bedingte materielle Wesenheiten zurückgeführt und nicht aus seinem Zusammenhang mit den Objekten der Außenwelt begriffen wurde, nützte alle Berufung auf Erfahrung und Vernunft nichts, um grundsätzlich den Bannkreis fruchtloser Spekulation zu durchbrechen.

**Verschiebung:** in der psychoanalytischen Terminologie ein Abwehrmechanismus, der darin besteht, daß bei Blockierung eines Zieles ein Ersatzobjekt gesucht wird, auf das der Affekt projiziert wird. Zum Beispiel wird der nicht geäußerte Ärger über einen Vorgesetzten auf den Ehepartner „verschoben“, d. h., dieser wird beschimpft.

$\hat{I}$  Abwehrmechanismen, f Psychoanalyse.

**Versenkung:** psychischer Sonderzustand, der charakterisiert ist durch Abschaltung der Außen- und Körperwahrnehmung, durch Entspannung und psychische Ruhe mit Ausnahme traumhafter, mitunter bildhaft-schöpferischer Spontanvorstellungen. V. ist einer der durch Selbsthypnose erreichbaren Zustände. Europäer gelangen zu V. am ehesten mit Hilfe der höheren Stufe des autogenen Trainings. In Süd- und Ostasien werden symmetrisch strukturierte ästhetische Vorstellungen, wie z. B. ein Lotosblumenteich, und körperliche Übungen bevorzugt,

t Yoga.

**Verständigung:** die Erarbeitung wechselseitigen